**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein
**Band:** 50 (1945-1946)
**Heft:** 10

**Artikel:** Pestalozzi-Spiele
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-315031

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Die *Tonstärke* wird abgenommen und durch lautes oder leises Klatschen oder Gehen wiedergegeben.

Die *Länge* des Tones kann durch lange oder kurze Striche auf der Tafel oder Papier gezeichnet werden. Das Kind zieht den Strich, solange es den Ton hört. (Weitere Lösungen wird das Kind selber finden.)

*Tief oder hoch* kann das Kind durch eine Körperbewegung ausdrücken. Durch eine Farbe, die es angibt, erkennen wir, ob es tief als dunkel, hoch als hell empfindet.

Das Wesentliche bei diesen letzten Übungen, das möchte ich ausdrücklich betonen, ist, daß das Kind auf irgendeine Art wiederzugeben versucht, was es empfindet, wenn es einen Ton hört. Jede Vorschrift oder Korrektur des Lehrers würde den eigentlichen Sinn dieser Erziehungsarbeit untergraben. *Das Kind soll seine Empfindungen in selbsterfundener Form zum Ausdruck bringen können.* In der musikalisch-rhythmischen Erziehung soll darauf geachtet werden, daß bei den Kindern Freiheit, aber auch Anpassung und wo nötig Unterordnung proportional angewendet werden.

Das Wesentliche in der Erziehung, nicht nur in der musikalisch-rhythmischen Erziehung, ist das *Horchen*, das *Erleben* und das *Gestalten*. Das Kind muß also aufnehmen, verarbeiten und wiedergeben. Jedes gesunde Kind hat diese Fähigkeiten des Aufnehmens, Verarbeitens und Wiedergebens, es ist die Aufgabe des Erwachsenen, dafür zu sorgen, daß diese Fähigkeiten zur Entwicklung kommen, die individuelle Einstellung und Begabung des Lehrers ist weitgehend bestimmend.

Wenn das Kind nicht nur hört auf hoch - tief, laut - leise, kurz - lang usw., sondern das körperlich darstellen darf, so erarbeitet und erlebt es die Grundelemente der Musik. Die Grundelemente der Rhythmik erlebt es, wenn es klatscht, hüpft, schreitet, tanzt.

Geräusche, Töne, Klänge beeinflussen das Kind, regen es an, regen es auf oder stumpfen es ab. Komplizierte Musik, komplizierte Sprache, laute Sprache zerstreuen die Aufmerksamkeit des Kindes, hier liegt der Grund, warum das Kind oft eine Aufgabe, die wir ihm stellen, nicht lösen kann. Die häufig auftretende Nervosität der Kinder, die Interesselosigkeit an akustischen Vorgängen, der Ungehorsam, die Konzentrationslosigkeit sind meist bedingt durch schlechte, der Entwicklungsstufe nicht angepaßte Tonquantität und Tonqualität.

Dem Unterrichtenden erwächst die wichtige Aufgabe, seine eigene Sprache vor den Kindern zu kontrollieren, möglicherweise ist er erstaunt über seine Tonqualität und Tonquantität. Eine solche Selbstkontrolle kann für unser Sprachorgan nur wohltätig sein !

---

**Pestalozzi-Spiele**

Warm zu empfehlen zur Aufführung mit Schülern sind:

Traugott Vogel: **Ein Segenstag,** Pestalozzi-Spiel in einem Aufzug. Verlag Th. Gut & Co., Zürich. Zu beziehen durch die Buchhandlungen.

Dieses ausgezeichnete Spiel, das auf Anregung des Arbeitsausschusses für die Pestalozzi-Feier 1946 geschrieben und von diesem empfohlen wird, eignet sich zur Aufführung durch größere Schüler, aber auch für Erwachsene unter Beihilfe von Kindern.

M. Lejeune-Jehle : **Pestalozzi-Chinder.** En Baustei für's Pestalozzi-Dorf. Ein Zeitstück in drei Akten für Kinder und Erwachsene. Verlag des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Zu beziehen durch Frl. M. Balmer, Melchtalstraße 2, Bern.